

## REFERENTINNEN UND REFERENTEN

- ▶ **Ulrich Schultz-Venrath**, Prof. Dr. med., Facharzt für Nervenheilkunde und Psychoanalytiker (DPV/IPV), langjährige Professur für Psychosomatische Medizin an der Universität Witten/Herdecke. Herausgeber der „Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik – Zeitschrift für Theorie und Praxis der Gruppenanalyse“ und der Reihe „Mentalisieren in Klinik und Praxis“. Gemeinsam mit Fonagy, Bateman und Luyten entwickelte er das MBT-Konzept in Deutschland weiter.
- ▶ **Timo Storck**, Dipl.-Psych., Prof. Dr., psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker (DPV/DGPT/IPA), Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Forschungsschwerpunkte: psychoanalytische Konzeptforschung und Methodologie, spezielle Krankheitslehre (Psychose, Zwang, Psychosomatik), Filmpsychoanalyse, konzeptvergleichende Psychotherapieforschung.
- ▶ **Ewa Kobylinska-Dehe**, Dipl.-Psych., M.A., Dr. phil., Professorin für theoretische Psychoanalyse und Philosophie an der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Psychoanalytikerin und Supervisorin (FPI, DPV), Lehranalytikerin (Anna-Freud-Institut), Arbeiten zu Hermeneutik, Methodologie der Kulturwissenschaften, Psychoanalyse in der kulturellen Moderne, Psychoanalyse und Phänomenologie, Leiblichkeit, transgenerationale Traumaweitergabe.

Die Veranstaltungsreihe wird verantwortet und organisiert von Herrn Dr. med. Christian Foth (Adolf-Ernst-Meyer-Institut) und Frau Dr. med. Uta Zeitzschel (Michael-Balint-Institut).

Gewidmet der psychotherapeutischen Fortbildung findet an Mittwochabenden im Semester um 20:30 Uhr im Hörsaal der Augenklinik\* im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, W 40, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, ein Vortrag mit Diskussion statt. Die Veranstaltungen sind von der Ärztekammer Hamburg mit jeweils 3 Punkten zertifiziert.

**Raumänderung:** im Fritz-Schumacher-Hörsaal des Museums für Geschichte der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, N 10, Martinistr. 52, 20246 Hamburg

\* Der Eingang zum Hörsaal der Augenklinik befindet sich auf dem Klinikgelände schräg gegenüber der Psychiatrischen Klinik. Es wird empfohlen, außerhalb des Klinikgeländes zu parken, wo abends in der Regel ausreichend Parkplätze vorhanden sind. An der Hauptpforte wird ein Lageplan vorgehalten. Der Fußweg von dort zum Hörsaal beträgt 5 Minuten.

Bitte beachten Sie die coronabedingten Auflagen, die wir vor den Vorträgen über die Institutsverteiler bekannt geben werden. Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Sekretariate des Michael-Balint-Instituts ([info@mbi-hh.de](mailto:info@mbi-hh.de)) oder des Adolf-Ernst-Meyer-Instituts ([info@aemi.de](mailto:info@aemi.de)).

### Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie

Rothenbaumchaussee 71  
20148 Hamburg  
Tel. 040 41539906  
[info@aemi.de](mailto:info@aemi.de)  
[www.aemi.de](http://www.aemi.de)



# Einladung zur Hamburger Fortbildungsreihe Psychotherapie

## Sommersemester 2022

Ort: Hörsaal der Augenklinik / W 40,  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Seit dem Jahr 1986 lädt die „**Hamburger Fortbildungsreihe Psychotherapie**“ Psychotherapeut\*innen, Psychoanalytiker\*innen, Ärzt\*innen und Geisteswissenschaftler\*innen zu regelmäßigen Vorträgen mit Diskussion ein.

Die Vorträge vermitteln den „state of the art“ in der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie und Psychoanalyse. Tradiertes Wissen und vor allem neu entwickelte Einsichten und theoretische Konzeptualisierungen werden mit den Erfordernissen und Herausforderungen sowohl der täglichen Arbeit in Klinik und Praxis, der Fortentwicklung der Medizin und mit allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen in Beziehung gesetzt.

Die Vorträge finden in der Regel mittwochabends im Semester statt.

## Vorträge im Sommersemester 2022

**Mittwoch, 01. Juni 2022**

Ulrich Schultz-Venrath, Köln  
**Mentalisieren des Körpers**

Aufgrund der Auseinandersetzung mit der kognitiven „Theory of Mind“ wurde dem Körper seit den 1990er Jahren im Mentalisierungsmodell wenig Beachtung geschenkt. In den letzten Jahren wurde sowohl von Psychoanalytikern als auch von Vertretern des Mentalisierungsmodells dem Körper jedoch zunehmend größere Aufmerksamkeit zuteil, nachdem sich die neurowissenschaftliche Erkenntnis durchgesetzt hat, dass die psychische Aktivität der körperlichen folgt (und nicht umgekehrt) und dass erst diese somato-psychische Basisorganisation den Zusammenhalt des Subjekts ermöglicht und im günstigen Falle gleichzeitig von der Außenwelt trennt.

An klinischen Beispielen wird die Einführung des Körper-Modus („body mode“) als frühester prä- oder non-mentalischer Modus zur Affektregulation erläutert, die mit einer Veränderung der Behandlungstechnik einhergeht, um Patienten mit Störungen auf dieser Ebene besser zu erreichen.

**Mittwoch, 15. Juni 2022**

Timo Storck, Berlin  
**Leiblinien psychosomatischen Denkens in der Psychoanalyse heute**

Die psychoanalytische Psychosomatik kann als eine Theorie des Denkens aufgefasst werden. In vielen Ansätzen wird gezeigt, wie es zu einer Unterbrechung einer leibseelischen Verbundenheit und Vermittlung kommen kann. Psychodynamisch hat das zur Folge, dass das psychische Erleben „unlebendig“ wird, während der Körper zum Träger unregulierter Erregungszustände geworden ist. Im Vortrag wird erörtert, welchen Beitrag psychoanalytische Ansätze in Störungslehre und Behandlungstechnik liefern.

**Mittwoch, 29. Juni 2022**

Ewa Kobylinska-Dehe, Frankfurt / M.  
**Reverie, Leiblichkeit und psychoanalytische Behandlungstechnik**

Der Vortrag behandelt drei Themenkomplexe:

1. Wie aus dem biologisch gegebenen Körper das leibliche Selbst entsteht; 2. Wie es zur Störung dieses Prozesses kommen kann und 3. Wie mithilfe des träumerischen Sprechens in der klinischen Situation die Patienten ihren Körper wieder „verleiblichen“ können, indem sie, im Sinne von Ogden, zu träumen beginnen. Diese Prozesse werde ich am klinischen Beispiel aufzeigen.